

Auf der Suche nach dem richtigen Paket

Einmal Azubi sein Binnen einer Stunde lernt unsere Autorin den Ausbildungsberuf der Fachkraft für Lagerlogistik kennen. Dabei ist technisches Verständnis und Merkfähigkeit gefragt / Serie (2)

VON STEFFI BRAND

Thierhaupten Im September beginnt für alle Auszubildenden das neue Lehrjahr. Doch viele Betriebe finden oft kaum noch Bewerber für ihre Lehrstellen. In unserer Serie „Einmal Azubi sein“ begeben sich unsere Autoren in eine Lehrstunde. Sie probieren verschiedene Berufe aus und berichten von ihren Erfahrungen. In dieser Folge versucht sich die Autorin als Fachkraft für Logistik.

Mein einstündiges Praktikum als Fachkraft für Lagerlogistik startet am Wareneingang. Dort bedeutet jedes Paket eine Überraschung. Was mit der Lieferung passiert, wissen nur der Computer und Franz Kessler, der bei Aumüller Automatic in Thierhaupten die Auszubildenden betreut.

Bei mir zu Hause geht das natürlich ganz einfach: Der Postbote klingelt, ich nehme das Paket an. Im Firmenlager ist das umfangreicher. Hier gibt es drei Formen von Wareneingängen: Produktlieferungen, Lieferungen von Partnerfirmen, Nachbestellungen. Jeder Lieferschein wird im System vermerkt.

Auf das Papier kommt ein Barcode, der eingescannt wird und fest verbunden ist mit dem Vorgang.

Fertig? Von wegen! Dass es um Paketeauspacken und Lieferscheinesortieren gehen würde, hatte ich mir bereits gedacht. Doch Franz Kessler überrascht mich mit einer Aufgabe: die mechanische und die elektrische Prüfung. Warum das dazugehört, zeigt ein Blick auf das System: Ohne Prüfung und Freigabe steht die Ware im Status „gesperrt“. Das bedeutet, sie befindet sich zwar im Lager, darf aber noch nicht verwendet werden.

Bei der mechanischen Prüfung muss ich nachmessen, ob ein Teil der richtigen Maße hat. Bei der elektrischen



Unsere Mitarbeiterin Steffi Brand probiert sich bei der Firma Aumüller in Thierhaupten als Fachlogistikerin. Ricardo Rodriguez erklärt ihr, wie man mithilfe des Hubsteigers – genannt Papamobil – in die oberen Ebenen des Hochregals kommt. Foto: Andreas Lode

Prüfung hilft mir die sogenannte Steinwaldbox. Das ist ein Prüfinstrument, das testet, ob Kondensatoren und Transistoren wirklich funktionieren. Doch nicht nur die Werte, die das Messgerät ausgibt, müssen passen. Auch ein optischer Check gehört dazu. Erst dann darf ich dem System sagen „i. O.“ – das steht für „in Ordnung“. Und schon bekommen die Bauteile den Status „verfügbar“.

Was ich heute für eine Stunde kennenlernen, dauert normalerweise in der gesamten Ausbildung drei Jahre. Die verkürzte, zweijährige Form der Ausbildung nennt sich Ausbildung zum Fachlageristen. Inhaltlich unterscheiden sich die bei-

den Ausbildungen vor allem im Bereich Qualitätssicherung und Inventur. Für beide Jobs ist es nötig, ein mathematisches und technisches Grundverständnis mitzubringen. Da die Arbeitsläufe standardisiert sind, um effizient zu sein, müssen sich angehende Fachkräfte für Lagerlogistik vor allem Abläufe merken können.

Schon geht es zur nächsten Station, bis dato habe ich nicht einmal die Hälfte der Aufgaben einer Fachkraft für Lagerlogistik gesehen. Im Wareneingang erwartet mich Ricardo Rodriguez. Kurzerhand drückt er mir einen Kommissionierauftrag in die Hand mit einer Unmenge an Zahlen: Artikelnummer, Bezeich-

nung, Lagerort, Stückzahlen ... all diese Informationen sollen mir zeigen, wo sich das gewünschte Teil im Lager befindet. Doch die Kiste, die ich brauche, liegt ganz oben im Regal. Das Papamobil soll mir helfen. Das ist ein flurfreier Hubsteiger, eine Art Hebebühne. Ricardo Rodriguez' erster Handgriff legt den Kippschalter um. Nun zeigt dieser nicht mehr auf den Hasen, sondern auf die Schildkröte. „Zum Anfang nehmen wir besser den Schnecken-gang.“ Schneller würde ich mich – mit doch ein wenig Höhenangst in den Knochen – ohnehin nicht nach oben bewegen. Lieber ist mir der Weg nach unten, und zwar mit dem richtigen Paket, das ich aus dem La-

ger holen sollte. In einer Box landen Produkt und Kommissionierauftrag. Dann wird das Produkt verpackt.

Draußen vor dem Lager lerne ich anschließend beim Stapeln von Paletten, wie viel Fingerspitzengefühl dabei nötig ist. Es ist gar nicht so einfach, die Gabeln des Staplers so unter den Holzstegen der Paletten zu platzieren, dass ich die gewünschte Anzahl an Paletten bewegen kann – ohne den kompletten Stapel zum Einstürzen zu bringen. Franz Kessler erklärt: „Das sichere Fahren mit dem Stapler und anderen Flurförderfahrzeugen ist ebenso Teil der Ausbildung wie ein Rundlauf durch alle Abteilungen.“

Meitingen und das Lechtal



Augsburger Land & Leute

» TELEFON 08 21/2 98 21-40

Jubilarin ist eine Frohnatur

Meitingen-Erlingen Ihren 90. Geburtstag feierte im Meitingen Orts- teil Erlingen Theresia Neugebauer (geborene Reiner) im Kreise ihrer Familie und zahlreicher Gratulanten. Die lebenslustige Jubilarin feierte im vergangenen Jahr mit ihrem Ehemann Rudolf, den sie bei einer Tanzveranstaltung im ehemaligen Erlinger Gasthaus Schwarzer Adler kennengelernt hatte, das seltene Fest der eisernen Hochzeit.

Theresia Neugebauer kam als eines von drei Mädchen beim Ehepaar Josef und Theresia Reiner zur Welt. Im Anschluss an die Herberthofer Volksschule begann sie eine Lehrzeit als Bürokraft in der ehemaligen Meitingen Siemens Plania. Nach der Hochzeit wohnte die Jubilarin mit ihrem Mann Rudolf im Haus ihrer Eltern im Erlinger Kirchenweg.

Im Laufe der Ehejahre stellte sich Familienzuwachs ein, die beiden Söhne Rudolf jun. und Helmut wurden geboren. Mittlerweile bereichern drei Enkelkinder – alle drei sind Buben – das Familienleben.

Nachdem beide Söhne aus den „Kinderschuhen geschlüpft“ waren, wurde Theresia Neugebauer beruflich halbtags bei der Firma Siemens in Augsburg tätig und verbrachte dort weitere 19 Arbeitsjahre. Die 90-jährige, für ihre Fröhlichkeit bekannte Frau ist in mehreren Erlinger Vereinen Mitglied und wurde für langjährige Vereinstreue beim Schützenverein Unter uns Erlingen zum Ehrenmitglied ernannt.

Viele Jahre war sie bei den Turnerinnen des SV Erlingen aktiv tätig. „Die sportlichen Betätigungen haben mir immer sehr viel Spaß gemacht. Durch mein zunehmendes Alter wird es immer schwerer, an den Übungen mitzuwirken“, bedauert die 90-Jährige. Zum Gratulantenkreis gehörte auch Meitingens Zweiter Bürgermeister Werner Grimm, der die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte. (psh)



Beim 90. Geburtstag des Erlinger Urgesteins Theresia Neugebauer (rechts) überbrachte Meitingens Zweiter Bürgermeister Werner Grimm Glückwünsche der Marktgemeinde. Foto: Peter Heider

Der Rahmen steht schon fest

Bühne Der Theaterverein Nordendorf arbeitet am neuen Stück

Nordendorf Mit den wieder kürzer werdenden Tagen begann für den Theaterverein Nordendorf bei sehr sommerlichen Temperaturen die Probenarbeit für das Herbstspiel 2018.

Spielleiter und Vorsitzender Frank Leib freut sich, dass mit dem Hinterhofschwank von Ralph Wallner „QuadratRatschenSchlamassel“ wieder ein spritziges und mit vielen Pointen gespicktes Stück gefunden wurde.

Die erste Leseprobe fand bereits statt, und die Spielerinnen und Spieler sind alle fleißig am Textlernen, bevor es am 1. September zur ersten Probe auf die Bühne geht, die das

Bühnenbauteam um Andreas Sulek bereits aufgebaut hat. Als Spieler sind mit von der Partie: Hedwig Leib und Beate Sailer, Verena Flatscher, Manuel Langer und Johanna Leib sowie Tanja Sulek und Josef Scheller.

Die Zuschauer dürfen sich auch auf Mary und Elmar Leib freuen, die beide seit mehr als einem halben Jahrhundert auf der Bühne zu sehen sind. Elke Stimpfle unterstützt als Souffleuse, Petra Flatscher sorgt als Inspizientin dafür, dass alles am richtigen Platz ist, und Brigitte Kessinger kümmert sich um die Maske der Darsteller. Für die Technik zeichnen Manfred Gundel, Malte

Kloß und Michael Tauch verantwortlich. (AL)

Termine/Karten Premiere am Samstag, 3. November, um 19 Uhr, weitere Aufführungen am Sonntag, 4. November, um 17 Uhr; Samstag 10. November, um 19 Uhr; Sonntag, 11. November, um 17 Uhr; Samstag, 17. November, um 19 Uhr; Sonntag, 18. November, um 17 Uhr; Samstag, 24. November, um 19 Uhr; Sonntag, 25. November um 17 Uhr. Reservierungen alle Aufführungen nimmt Mary Leib unter der Telefonnummer 08273/2564 oder unter E-Mail info@theaterverein-nordendorf.de entgegen.



Der Theaterverein Nordendorf startet mit den Proben für das neue Herbststück. Mit dabei sind (sitzend erste Reihe von links) Mary Leib, Michael Tauch, Elke Stimpfle, Petra Flatscher, Malte Kloß, (sitzend Mitte v.l.) Spielleiter Frank Leib und Lydia Biener, (stehend v. l.) Josef Scheller, Johanna Leib, Verena Flatscher, Hedwig Leib, Beate Sailer, Manuel Langer, Elmar Leib und Tanja Sulek. Foto: Michael Hödl



Kinder bauen Hotels für kleine Krabbler

„Hämmern, schrauben, kleben für die Natur“ war das Motto, zu dem der Theaterverein Nordendorf im Rahmen des Nordendorfer Ferienprogramms eingeladen hatte. Bis auf den letzten Platz gefüllt waren die Basteltische im Bürgersaal, an denen die Kinder Insektenhotels für Bienen, Käfer und allerlei sonstige Krabbel- und Flieg-Tierchen zusammenbauten.

Text/Foto: Hedwig Leib



Kühler Spaß beim Stand-up-Paddeln

Viel Spaß im kühlen Nass bot die Pfarrei Nordendorf den Kindern im Rahmen des Ferienprogramms. Unter professioneller Anleitung durch das Team von „No Limits SUP“ aus Biberbach kurvten die Kinder und Jugendlichen auf den von Inhaber Rainer Almer mitgebrachten Stand-up-Boards kreuz und quer

durch den Nordendorfer Baggersee. Gut gesichert mit Schwimmwesten machten sie erste Sitz- und Stehveruche auf den Boards, die sie mit einem Tau zusammen hielten, um den See zu überqueren. Organisatorin Herta Schwab hatte neben dem Wasserspaß noch eine Brotzeit vorbereitet. Foto: Hedwig Leib



Hungrige Wespen

Diese Wespe hatte hungrige Lust auf ein mit Himbeermarmelade bestrichenes Brötchen und ließ sich auch durchs Fotografieren (mit Makro-Einstellung) nicht stören.

Text/Foto: Friedrich Wetzel